

Al l e r h ö c h s t g e n e h m i g t e

Königl. West-

Preussische

Elbingsche

Zeitung

von Staats- und

gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N<sup>ro.</sup> 51.

Elbing, Montag, den 25sten Juni

1821.

Elbing, den 23. Juni.

Unser Collegium hat durch den am 19ten dieses Monats erfolgten Tod des Stadtraths und Kaufmanns W. Grube ein thätiges und geachtetes Mitglied unsere Stadt einen ehrenwerthen gemeinnützigen Bürger, die Börse einen einflußvollen Kaufmann verloren. Seit länger als fünfzehn Jahren widmete er die Zeit, welche seine Berufsgeschäfte ihm veränderte, der werkbätigen Theilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten des Orts; und eine strenge Rechlichkeit, ein warmer Eifer für das Gute, und eine geprüfte Erfahrung machten ihn allen denen werth, die ihn kannten. Seinem Würken hat ein unerwarteter Tod ein zu frühes Ziel gesetzt, aber sein Andenken wird unter uns und unter den Bürgern sich dauernd in Achtung und Liebe bewahren.

Der Magistrat.

Berlin, vom 22. Juni.

Se. Königl. Majestät haben allergnädigst gerubet, dem bisherigen Geheim-Kanzlei-Director bei der Ober-Bergbau-Anstalt im Ministerio des Innern, Elbingschen, bei der vorgenannten Behörde, Revisor Director des Mannsfeldischen Berg-Amtes und Neben-, bisherigen Ober-Hütten-Inspektor Zim-

mermann, den Charakter als Berg-Rath beizulegen, und die Patente darüber Allerhöchstselbst zu vollziehen.

Se. Majestät der König haben dem Königlich-Dänischen Geheimen Conferenz-Rath und Landesdrosten von Döring zu Pinneberg den St. Johanniterorden und dem Doctor Oppert in Berlin das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen gerubet.

Der Justiz-Commissarius Ferdinand Friedrich Weichsel in Magdeburg ist zugleich als Notarius publicus bestellt worden.

Vom Main, vom 10. Juni.

Die württembergischen Stände haben beschlossen: daß zu der direkten Steuer von 2 400,000 Gulden die Gebäude-Steuer 400,000 Gulden beitragen solle, die Gewerke-Steuer 300 000, die Grundsteuer 1,700,000; so daß an jede 24 Gulden, um welche die direkte Steuer vermehrt und vermindert werden möge, auf die Gebäude 4, auf die Gewerke 3 und auf das Grundeigenthum 17 Gulden fallen. Bei der Gebäudesteuer soll die Mittelzahl des Brandassuranz-Capitals zum Grunde gelegt werden (!!). Gebäude zum öffentlichen Gebrauch, auch die Schlösser der vormaligen Reichsstände, sind steuerfrei. Bei der Grundsteuer soll auch von jedem Schaaf, das zur Weide berechtigt ist, der Ertrag von 6 bis 30 Kreuzer gerechnet ges-

fsuert werden. Gutsheeren zc., die Appanagen, Wittwenpensionen zc. zu zahlen haben, dürfen die Empfänger zu einem verhältnismäßigen Beitrag zu der Grundsteuer anziehen. — Die Weigerung der Stände: den Betrag der Besoldungen nach den Marktpreisen des Dinkels (Weizen) zu reguliren, ging vorzüglich aus der Ueberzeugung hervor, daß die Besoldungen der höhern Klassen über die Kräfte des Landes festgestellt seyen, und daß die vorgeschlagene Regulirung nach dem Dinkelpreise dem geringeren Besoldeten zu empfindlich fallen, und der Staatskasse den beachtlichsten Vortheil doch nicht ganz gewähren würde, auch von der von den Ständen angeregten Wieder Einführung der ehemaligen Natural-Besoldung gänzlich verschieden sey, indem diese wirklich in Naturalien und setzte von allen Arten, als Wein, Holz, und verschiedenen Getreide Gattungen abgegeben, und dadurch die Ausfälle balancirt wurden, während die vorgeschlagene Naturalienbesoldung sich nur auf eine Fruchtgattung beschränkt, nicht in Natura abgereicht und nur nach dem Marktpreise die Vergütung entrichtet worden wäre.

Der kürzlich verstorbene Prinz von Hessen-Rothenburg (Carl Hesse), war zur Deportation nach Cayenne von seinen ehemaligen Revolutions-Freunden verurtheilt, entzog sich aber durch die Flucht und kehrte nach Deutschland zurück. Das Haus Hessen-Rothenburg nahm keinen Anstand, ihm von dieser Zeit an nicht bloß jährlich eine Appanage von 5000 Thalern zuzusichern, sondern ihm dieselbe auch sogar noch von der frühern Zeit nachzahlen zu lassen, wo er dieselbe nicht genossen hatte. Als er nach Kassel kam, wurden ihm die Ehrenbezeugungen als Prinzen des Hauses zu Theil, und er erhielt vom vereinigten Kurfürsten das Großkreuz des kurhessischen Löwenordens. Man verlangte von ihm bloß, daß er einer künftigen Vermählung entsage, damit die Besitzungen der Nebenlinie Hessen-Rothenburg, falls der jetzige Landgraf, Neffe des Prinzen Carl, keine männliche Erben hinterlasse, durch Rückfall an den Hauptstamm, wieder mit dem übrigen kurhessischen Gebiet, unter dessen Souverainetät sie sich ohnehin schon befanden, vereinigt werden könnten. Seit dem Jahre 1807 wählte der Prinz Frankfurt a. M. zu seinem Aufenthalt. Er besuchte weder Gesellschaften, noch hatte er überhaupt Umgang mit irgend Jemand, und man bemerkte Merkmale einer Geisteszerrüttung dieses Prinzen. Diese zeigte sich in den politischen Aufsätzen und Planen, womit er sich beschäftigte, und in den Schreiben an verschiedene Souverains, die er diktirte. Zuweilen fiel es ihm gar ein von seinem Fenster herab öf-

fentlich an das Volk auf der Straße Reden zu halten, in welchen Reden dann Spuren von früheren überspannten Ansichten nicht zu verkennen waren. Von einer besondern Aaimosität schien er von Zeit zu Zeit gegen den dort ebenfalls privatistrenden Obersten Gustafson, (vormaligen König von Schweden), erfüllt zu seyn, weil dieser, als er sich auf dem schwedischen Thron befand, sich vorzüglich feindselig gegen die Jacobiner bewiesen hatte. Des Prinzen distere Gemüthsstimmung war zuletzt in einen gränzenlosen Argwohn gegen alle Menschen ausgeartet, so daß jeder in seiner Nähe ihm verdächtig war. Auch saß sich am Ende niemand mehr, der sich zu seiner Bedienung hergeben mochte, um sich nicht Mißhandlungen auszuliefern. In seinem Aeußern hatte er das Ansehn eines Cynikers, doch unterließ er nicht, den schlichten Ueberrock, den er trug, mit einem breiten rothen Ordensband zu decoriren und den Schildwaschen Geld zu vertheilen, die das Gewehr präsentirten. Er verzehrte bei weitem nicht den ganzen Betrag seiner Appanage, so daß bei dem Bankierhause Gontard ein bedeutendes Capital zu seiner Disposition stehen geblieben seyn soll, das nun dem Hause Hessen-Rothenburg als Erbe zufällt. Die zu Frankfurt residirende vermittelte Landgräfin von Hessen-Rothenburg, seine Schwägerin, übernahm die Sorge für die standesmäßige Beerdigung des Prinzen.

Aus dem Oestreichischen, vom 1. Juni.

Graf Joseph Esterhazy (Schwiegersohn des Staatskanzlers Fürsten von Metternich) hatte den 21. Mai zu Wien das Unglück, beim Hereinfahren zum Schottenthore aus seinem Tilbury geworfen zu werden, und das linke Bein zu brechen; der Bruch ist jedoch so rein und splinterlos, daß man hofft, der Graf werde noch zur rechten Zeit wieder hergestellt werden, um die Reise nach England als Gesandtschafts-Cavalier antreten zu können.

Die schmäblicher Hinrichtung des Patriarchen Gregorius wurde sein Leichnam den Juden zu Constantinopel mit dem Befehle übergeben, ihn in Stücke zu schneiden, und den in den Straßen der Hauptstadt zu Tausenden umlaufenden hungrigen Hunden vorzuwerfen. Allen gelang den Christen, diese Schmach dadurch abzuwenden, daß sie den Juden für 100 000 Piaster den Leichnam abkauften, das heißt, die Juden warfen denselben nach erhaltenem Lösegeld ins Meer, und die bereits anwesenden Christen fingen ihn auf, und führten ihn, nachdem er einbalsamirt worden nach Oressa. Hier wurde er unter Zustromen aller Einwohner und Einsegnung unter Heiligkeit in eine griechische Kirche übertragen.

Ueber die Abhaltung eines feierlichen Leichenbegängnisses hatte der Gouverneur Graf Kangeron um Verhaltungsbefehle in Petersburg angefragt, und deshalb einen Courier dahin abgesandt. (Die Nachricht von dem bereits abgehaltenen Leichenbegängnisse ist hienach zu berichtigen.) Man wollte auch in Odessa wissen, daß die Hydrioten mit 56 großen und kleinen Schiffen die Dardanellen passirt, und sich Eines dieser festen Schlösser bemächtigt hätten.

Die Türken in Konstantinopel machen in ihrem Grimm den Russen die bittersten Vorwürfe. Sie sagen, die aus der Hauptstadt nach Odessa geflüchteten griechischen Fürsten wären dort auf das freundlichste empfangen worden und hätten sogleich landen dürfen, während andere ottomannische Schiffe eine scharfe Quarantaine von 30 Tagen aushalten müßten.

Von allen Seiten treffen Nachrichten ein, welche das tragische Ende des berühmten Ali Pascha, dessen ungeheure Schätze sich nun in den Händen der Griechen befinden so wie die Niederlage des Belagerungskorps von Janina bestätigen. In Janina und Sulo (Hauptsiß der Sulioten) soll ein Senat zusammgetreten seyn, welcher die Zügel der Regierung von Epirus ergriffen haben, und seine Befehle durch Senatus-Consulte verkündigen soll.

Paris, vom 9. Juni.

Die Verhandlung über das Budget schritt in der Deputirtenkammer, nach Annahme der beiden ersten Artikel, zum dritten fort, welcher festsetzt, daß zusammen 634 274,610 Fr. behufs der Ausgaben im allgemeinen bewilligt werden sollen, unter welcher Summe sich auch die Unterhaltungskosten für die Verwaltung der Einnahmen der direkten und indirekten Abgaben, mit allem, was in dieser Hinsicht die Veranstaltung gerichtlicher Verkäufe u. s. w. etwa an Kosten erfordert, zu 131,663,785 Fr., und für die Wieder-Erstattungen und Rückzahlungen auf die Kontribuablen in Ansehung roher Produkte, 4 270,000 Fr. verzeichnet finden. Die erste unter diese allgemeyne Rubrik gehörende besondere Ausgabe betrifft die Civilliste, für welche 25 Mill. Fr. und außerdem für die königliche Familie, 9 Millionen zur Vorausgabung angesetzt sind. Auf die Bemerkung des Präsidenten, daß die Kammer bisher immer diesen Theil der Ausgaben ohne alle Diskussion bewilligt habe, fügte sich die Versammlung heute zu gleichem einstimmigen Anerkennung ohne alles weitere. Desto lebhafter, stürmischer und mit den stärksten Beleidigungen der gegen einander stehenden Partheien begleitet, wurde die Diskussion über die andern besonderen Rubriken, wo von das Nähere, so fern es von irgend einem Interesse

für unsere Leser seyn kann, unserm nächsten Blatte vorbehalten bleiben muß.

Das Journal des Debats berichtigt die Angabe anderer hiesiger Blätter von dem Todesstage Ludwig des 17ten, die solchen auf den 5. Jun. setzen, dahin, daß dieser unglückliche Prinz seine kummervolle Existenz am 8. (Jun., 20 Prairea, Jahr Acht) geendet, wie seine Todes-Acte beweist; auch datirt Se. Maj. Ludwig der Achtzehnte seine Thronbesteigung vom 8. Juni 1795.

Der vormalige Gesandte am Berliner Hofe, Marquis de Bonnay ist zum Gouverneur von Fontainebleau ernannt.

Vom 26. zum 27. Mai hat ein starker Frost den Weinbergen, besonders in Osten, bedeutenden Schaden zugefügt.

Der russisch-kaiserliche Kammerherr Baron von Stroganoff ist als Courier von Rom hier eingetroffen.

Zu Mans legte der Ehren-Cavallier Sr. K. Hoh. des Herzogs von Bordeaux, Graf v. Brissac, Namens Höchstseelben und im Auftrage der erhabenen Mutter, den Grundstein zu dem daselbst zu erbauenden des Hospital Dieudonne.

Am 4. Juni früh ging zu Valenciennes mit furchtbarem Gefache das dasige große Pulver-Magazin (das alte feste Schloß, genannt Porte de Lille) in die Luft; die Bomben und Haubigen zerprangen mit schrecklicher Gewalt. Zum größten Glück erreichte das Feuer die unteren gewölbten großen Pulverbehälter nicht; die vier großen Thürme des prächtvollen Gebäudes mit dem darin aufbewahrten Vorrathe an Waffen aller Art, stürzten in sich zusammen, nur ein Mensch verlor das Leben. In wenigen Minuten ward dies ehrwürdige Denkmal des 14. Jahrhunderts (es ward im Jahre 1360 erbaut), das mehreren Belagerungen widerstand, in Trümmer verwandelt.

London, vom 8. Juni.

Die gesammten britischen Sparbanken lieferten im v. J. wöchentlich 20,000 Pf. Sterl. in die Bank von England.

Die Quäker strömen nicht allein nur von allen Theilen des Königreiches, sondern auch von Amerika zu der jährlichen General-Versammlung in der Pfingstwoche herbei.

Der Herzog von York wird seinen schönen Landstük Darlands verkaufen

Zufolge Nachrichten vom Fort Bolivar, an der Mündung des Flusses Trinidad, datirt den 16ten Januar, welche hier über New-York angekommen

sind, hatten die Feindseligkeiten daselbst durch ein zwischen den Royalisten und den Patrioten statt gefundenes Gefecht wieder ihren Anfang genommen. Tene sollen 4 Geschpfindler und 100 Mann, diese 30 Mann verloren haben.

Die New Times liefert die in der preussischen Staats-Zeitung enthaltene Liste der Personen, deren Tod durch die Wasserleichen herbeigeführt worden ist und äußert dabei den Wunsch, daß die Polizei unserer Hauptstadt gegen alle auf der Straße ohne Maulkorb umherlaufenden Hunde, das Todesurtheil aussprechen und vollstrecken lassen möge.

Die Regierung wollte eine Eilpost in Liverpool anlegen, die allemal 11 Meilen (4 $\frac{1}{2}$  engl. Meilen sind einer deutschen gleich) in einer Stunde fahren soll. Der Versuch ward gemacht und gelang mit einer eigens dazu gebauten Mail-Kutsche; allein für die Pferde ist es ein grausames Unternehmen; und darum wird es nicht zur Ausführung kommen.

Zu Schwebburg stürzte ein Theil des Theaters auf das nebenstehende Haus, in dessen oberster Dachstube ein armer Tagelöhner, mit seiner Frau und sechs Kindern wohnte. Alle wurden mehr oder weniger beschädigt: das jüngste Kind lag in der Wiege; zwei Sparren des einbrechenden Daches stürzten sich über dasselbe gegen einander, und bildeten die Schutzwehr so fest, daß der Säugling mitten unter dem Getrauche ruhig schlief, wie an der Mutter Brust, bis man ihn aus dem rings herum liegenden Schutte herausholte.

Briefen aus Lima vom 9. Febr. zufolge, hat die Armee an Pezuellas Stelle, den General Lieutenant la Serna zum Vice-König proclamirt.

Neapel, vom 30. Mai.

Vor einigen Tagen kehrte aus Messina das Schützen-Regiment zurück, welches dort in Garnison stand, und welches sich zu Gunsten des General Rossari erklärt hatte, als er die Stadt zum Aufstande einlud. Man hat das ganze Regiment entwaffnet, die Soldaten unter Begleitung der Gensd'armen gebunden nach ihrer Heimath geschickt und die Offiziere auf die Insel Procida zur gefänglichen Haft transportirt.

Wie man vernimmt, soll die Regierung den Plan haben, 6 ausländische Regimenter zu errichten. Man wird daher, heißt es, mit einigen Schweizer-Kantonen, einen Contract zur Stellung mehrerer Truppen abschließen. Die inländische Armee soll ganz aufgelöst und dann von neuem organisirt werden, aber nur aus wenigen Regimentern bestehen.

Das Haus Rothschild zahlt monatlich 300,000 Silber-Ducaten auf Abschlag der 9 Millionen, die es vorzuschließen übernommen hat. Mehrere Provin-

zen (besonders Sizilien) sind mit der Entrichtung der Abgaben sehr saumselig, und beträchtliche Staatsgelder sollen in die Hände der Räuberbanden gefallen seyn.

Die heute aus Sizilien angekommenen Truppen sind sogleich entlassen worden. Zugleich hat man angefangen die 10,000 Mann Oesterreicher einzuschiffen, welche nach dieser Insel bestimmt sind.

Die Offiziere aller Grade und Waffengattungen, eben so die Beamten, welche sich in Neapel in Dienst oder auf Urlaub befinden, sind aufgefordert, sich bei dem königl. Platz-Comando zu melden, und im Falle sie gerufen werden, sogleich erscheinen zu können.

Am 12. v. M. wurde zu Mailand das neuntägige Gebet, welches in jedem Jahre, für das Wohl und die Erhaltung des erhabenen Hauses Oesterreich gehalten wird, im Beiseyn Sr. K. K. H. des Vice-Königs geschlossen.

Lissabon, vom 23. Mai.

Die Strafe gegen Mißbrauch der Pressfreiheit ist folgender Weise festgesetzt; unmittelbare Aufwiegelung des Volkes zur Empörung, zieht den Verlust aller Aemter und Würden, 5jährige Haft und 600,000 Reis (100 Reis thun 3 gr. 7 $\frac{1}{2}$  pf. Cour) Geldstrafe als Maximum nach sich.

Die Vergehen gegen die Religion werden mit einjähriger Haft und 50,000 Reis Geldstrafe, die Vergehen gegen die guten Sitten mit 5000 bis 50,000 Reis Geldstrafe und im Unvermögensfalle mit 10tägiger bis 3monatlicher Haft geahndet. Auf persönliche Beleidigung, Erweckung des Hasses oder der Verachtung gegen einen Mitbürger und auf Verläumdung erfolgt 20tägige bis anderthalbjährige Haft und die Geldstrafe von 10,000 bis 300,000 Reis.

K ö n i g s b e r g.

Cours von	1. Juni 1821.	Verk.	Käufer.
Ducaten neue	• •	f — —	10 2
alte	• •	— —	9 27
Albertsthaler rändige	• •	4 11	— —
Rubel neue	• •	3 9 $\frac{1}{2}$	— —
Friedrichsd'or	• •	— —	17 15
Münze	• •	100 $\frac{1}{4}$ Rl.	— Rl.
Pfandbriefe Östpr.	• •	83 $\frac{1}{2}$ —	83 $\frac{1}{2}$ —
Stadt-Obligationen	• •	75 $\frac{1}{2}$ —	— —
dito neue Coupons	• •	65 $\frac{1}{2}$ —	— —
dito alte dito	• •	90 —	— —
Staats-Schuldscheine	• •	69 $\frac{1}{2}$ —	— —
Prämienscheine	• •	100 —	— —
Lieferungs-Scheine	• •	— —	80 —
Tresorscheine	• Thaler-S.	101 $\frac{1}{2}$ —	— —

Elbing. Montag, den 25sten Juni 1821.

## Theater-Anzeige.

Mittwoch den 27sten Juni. Zum Erstenmale:  
Wallensteins Tod.

Großes historisches Schauspiel in fünf Aufzügen von  
Friedrich v. Schiller.

Donnerstag den 28sten. Zum Erstenmale:

Irthum auf allen Ecken.

Lustspiel in 5 Aufzügen.

Adolph Schröder.

## Bekanntmachung.

Die erste Ziehung der Prämien auf Staatschuldscheine, welche nach der im 8. §. der Bekanntmachung vom 24. August v. J. enthaltenen Bestimmung am 2ten Juli d. J. ihren Anfang nimmt, wird im Börsenhause durch die von der hiesigen Königl. Regierung dazu ernannten Commissarien, den Herrn Regierungsrath Pasig und den Herrn Polizei-Intendanten Rück bewirkt werden. Als Commissarien der unterzeichneten Commission werden der Herr General-Lotterie-Director Bornemann, und der Herr Justizrath Krause, so wie als Deputirte aus der Mitte der Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft, abwechselnd die Banquiers Herren C. W. J. Schulze, J. G. Pietsch und M. S. Wendelheim dabei zugegen seyn.

Berlin, den 26sten Mai 1821.

Königl. Immediat-Commission zur Vertheilung von  
Prämien auf Staatschuldscheine.  
gez. Rothe. Schmucker. Kayser. Wollny.

## PUBLICANDA.

Da die Schutzblattern-Impfung in dem Hause des Herrn Kreisphysikus Doctor Hencke alle Sonn- und Feiertage von 11 bis 1 Uhr noch ununterbrochen fortgesetzt wird; so werden alle Eltern und Angehörigen derjenigen Kinder, welche noch nicht mit Erfolg geimpft sind, oder die natürlichen Pocken nicht gehabt haben, nochmals aufgefordert, solche in den besagten Stunden zur Impfung zu stellen, mit dem Bemerkten, daß im Kurzen eine allgemeine Revision gehalten, und die Säumigen zu

der schon früher bekannt gemachten Strafe obsehlbar gezogen werden sollen.

Elbing, den 19ten Juni 1821.

Königl. Preuß. Polizei-Directorium.

Am 1. d. M. ist auf dem Wege von der Stadt nach der Roschenbude eine zweigehäufige silberne Taschenuhr gefunden worden. Wer sein Eigenthum an dieser Uhr nachweisen kann, hat sich deshalb auf dem Polizei-Bureau zu melden.

Elbing, den 15ten Juni 1821.

Königl. Preuß. Polizei-Directorium.

Ein Einwohner aus Tillwalde bei Deutsch Eylau, welcher gestern mit 4 Stück Leinwand, um diese zu verkaufen, über Hirschfeld hierher ging, hat bei diesem Dorf einen ihm unbekanntem Reiter angetroffen, der ihn gegen ein Trinkgeld mit auf sein Pferd nahm. In der Gegend von Handdorff hat der letztere jedoch mit der Leinwand sich heimlich zu entfernen gewußt, und dagegen dem Mann aus Tillwalde sein Pferd zurückgelassen. Hierdurch wird es mehr als wahrscheinlich, daß das Pferd kein rechtmäßiges Eigenthum des unbekanntem Reiter gewesen, sondern gestohlen seyn muß. Es ist eine hellbraune Stute, 6 Jahr alt, 4 Fuß 9 Zoll groß, mit kleinem Stern und drei weißen Füßen. Wer daher sein Eigenthumrecht an diesem Pferde erweislich machen kann, hat sich deshalb auf dem Polizei-Bureau zu melden. Elbing, den 20. Juni 1821.

Königl. Preuß. Polizei-Directorium.

Gemäß dem allhier aufgehängten Subhastations-Patent, soll das dem Niklas Koppitsch gehörige, hieselbst sub Litt. A. I. No. 534. auf dem Klippenberge gelegene, auf 153 Rthlr. 83 gr. 9 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin hierzu ist auf den 7ten Julius 1821 um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrath Quinque anberaumt, und werden die besiz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgerichte zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termine Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa

einkommenden Gebotte aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspizirt werden.

Elbing, den 25ten März 1821.

Rönlgl. Preuß. Stadtgericht.

Zum öffentlichen Verkauf des den Becklermeister Johann Jacob Schönherr'schen Eheleuten zugehörigen, in der Hommelstraße hieselbst sub Litt. A. I. 559. belegenen, und auf 334 Rthl. 14 gr. gerichtlich abgeschätzten Grundstücks, ist ein anderweitiger Lizitations-Termin auf den 25ten August c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrath Klebs anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert, alsdann alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebotte aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspizirt werden.

Elbing, den 15ten Mai 1821.

Rönlgl. Preuß. Stadtgericht.

Da sich in dem zum Verkauf der zum Nachlaß der verstorbenen Christian Ullmann'schen Eheleuten gehörigen, an dem innern Marienburgerdamm sub Litt. A. IV. 26. belegenen und gerichtlich auf 5 Rthl. abgeschätzten müßen Baustelle angefallenen Termin kein Kauflustiger gemeldet hat; so haben wir einen anderweitigen Lizitations-Termin auf den 25. August c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrath Klebs angesetzt, und fordern besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch auf, alsdann alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungs- Ursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebotte aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspizirt werden.

Elbing den 17ten Juni 1821.

Rönlgl. Preuß. Stadtgericht.

Da die fahrende Post von Berlin nach Königsberg i. Pr. jetzt immer ungewöhnlich früh hier eintrifft und gleich weiter befördert werden muß, so können die Sachen und Gelder, welche für selbige

bestimmt sind, schon Freitag und Dienstag's eingeliefert werden. Elbing, den 20. Juni 1821.

Rönlgl. Preuß. Post-Unt.

Bei der am 19ten Juni c. geschehenen Untersuchung sämmtlicher Neuprädelschen Wiesen ward besunden: daß die Rolands- und Gänselands-Wiesen, durch den vorjährigen Wasserschaden, so sehr gelitten, daß solche in diesem Jahre, fast nichts davon zum Heuschlag genützt werden kann; sondern wenn diese Wiesen künftighin wieder Nutzen schaffen sollten, so müßn solche so bald als möglich mit Vieh zur Weide besetzt werden, (welches überdies wegen Mangel der Weide sehr zur Hülfe kommen wird.) Auf den Fall aber, daß dennoch einige Neupr. Lands-besitzer ihr Theil der Wiesen im Rod- und Gänse-land zum Heuschlag für jetzt benutzen wollen; so muß dasselbe sogleich geschehen, indem beschließen ist, Acht Tage nach Johanni c. diese Rodlands-Wiesen, dem Vieh zur Weide einzuräumen.

Elbing, den 20ten Juni 1821.

Die Administration des Neupr. Gem. Guts.

Dienstag den 26sten Juni a. c. Vormittag um Neun Uhr, sollen 200 Stück Spieren besser Qualität, von 52 bis 73 Fuß Länge, 15 bis 18 Zoll Dicke auf dem Wipfel, welche auf dem Elbingflus bei der Insel Mittel-Kämpf genant, eine halbe Meile von der Stadt liegen, ferner 882 Stück seltene zidllige neue Kronplanen und 471 Stück seltene 1½ zöllige dergl. Dielen, welche auf dem Holzhofe bei der Schneidemühle liegen, an Ort und Stelle, für Rechnung Derer die es angeht, in öffentlicher Auktion gegen gleich baare Zahlung in Pr. Brandenb. Courant, verkauft werden.

Elbing, den 21. Mai 1821.

J. F. S. Piotrowski, Makler.

Montag den 2. Juli Vormittag um 9 Uhr wird in dem hinter dem Herkulesspeicher gelegenen Holzhof eine Parthe von 3 2½ 2 Zoll sichteene Bohlen

1½	1½	1					
¾	¾	¾	¾	¾	¾	¾	zöllige Kreuzbohlen
¾	¾	¾	¾	¾	¾	¾	zöllige Balken
						3 und 2 Zoll Galler	Bohlen

desgleichen die zum Holzhof gehörigen Utensilien in öffentlicher freiwilliger Auktion gegen baare Zahlung in Preuß. Cour. verkauft werden, durch den Makler

J. F. S. Piotrowski.

Montag den 25. d. wird Bier zu haben seyn bei Armanowski.

Donnerstag den 28. Juni ist frisch Sonnenbier bei der Wittwe Kluge.

Donnerstag den 28. Juni ist Bier zu verkaufen bei Hanff.

Alle Gattungen baumwollener und seidener Regenschirme zu sehr billigen Preisen erhielt so eben

E. W. Weyrowig.

Frische Libische Würste, Sidamer Schmontkäse, Sardellen, Oliven, Capern, Provençer-Öel und holl. Heringe von vorzüglicher Güte, so wie auch Reis 6 gr. Courant p. H., und alle andere Gewürze und Materialwaaren sind zu den billigsten Preisen zu haben bei

Carl Wilh. Casimircat.

Ein moderner Schreibsekretär von Birkenmafer, und ein Kleidersekretär von Lindenholz, stehen zum Verkauf beim Tischler Cassner, Spieringsstraße No. 287.

Gutes Stroch, wie auch gutes Bouveillenbier zu 3 gr. p. Bouvette, ist zu haben bei Wey in der Junkerstraße.

Loose zur 1ten Klasse 44ter Lotterie, 1 ganzes zu 18 fl., ein halbes 9 fl., und ein Viertelst 4 fl. 15 gr., sind zu haben Kettenbrunnensstraße No. 161. beim Lotteriesinnnehmer Helle.

Zur ersten Klasse 44ter Lotterie, ganze Loose zu 5 Rtl. Gold und 4 gr., oder 6 Rtl. in Courant, halbe zu 3 Rtl. und ein Viertelst 1 Rtl. 12 gr., sind zu haben beim Lotterie. Sinnnehmer Levyson, alter Markt No. 141.

Auf Terranova sind für dieses Jahr noch 16 Morgen Heugras zu vermieten, wozu ein Termin auf Freitag den 6ten Juli c. Morgens um 9 Uhr im Hofe zu Terranova angesetzt ist, welches Nachmittags hiemit bekannt gemacht wird.

Künftigen Donnerstag den 28ten Juni Vormittags um 9 Uhr, soll das diesjährige Obst in Lorborgischen Garten verpachtet werden; wozu ergebenst einladet

E g n e r.

Die diesjährige Obstnutzung aus den Groß- und Kleinen Gärten ist zu verpachten. Nachs Liebhaber können sich diesbezüglich melden in der Spieringsstraße No. 290. bei J. J. Mnicch.

Zum Verkaufe des der Mad. Wittig zugehörigen, neben der Kaufmannswitwe Greiff belegenen Wohnhauses von 5 Stuben, und dem Speicher; ebenfalls des auf dem Mühlendamm, dem Casino gegenüber liegenden Gartenhauses mit Garten, worin noch ein kleiner Speicher, ein Sprindbrunnen, die vorzüglichsten Weine, Walnuss, und Obstgattungen, und welche Grundstücke im bewohnbaren Zustande sind habe ich einen Termin auf den 25. und 26. d. M. in demselben Garten angesetzt, und bemerke, wie allenfalls das Kaufpretium gegen hinlängliche

Sicherheit zu 6 Prozent Zinsen stehen bleiben kann. Im Nichtverkaufsfalle sind diese sowohl, wie das von der Eigenthümerin selbst bewohnte, oder das neu aufgebaute Wohnhaus am Holländersbore zu vermieten.

J. G. G. Schmidt,

als Curator im Auftrage

Mein massives Wohnhaus, Hommelstraße, im guten baulichen Stande, mit 7 heizbaren Stuben, Hofraum, Hintergebäude zum Holz, und 3 zu ver-schließenden Kammern, wobei die Hommel fließt, welches Herr Krolgied sen. bis Michaeli in Mietehe hat, wird billig zu Kauf gestellt, oder von Michaeli d. J. ab im Ganzen zu vermieten gesucht. Auch ist das Haus am Junkergarten mit 2 Stuben, 2 Küchen, 2 Keller, Boden und zu verschließender Kammer billig zu verkaufen. Das Nähere hierüber gibt Schneidermeister P a n k r a t h, wohnhaft auf dem Klappenberg.

Da die erbliche Ueberlassung, des dem Selst-Ver-bude zugehörigen, auf dem Unger sub No. 1253. gelegenen Grundstücks, in dem letzten Termin nicht in Ordnung gekommen; so wird hiedurch ein Aus-bietungs-Termin auf Donnerstag den 3ten Juli c. Morgens um 11 Uhr, im Hause des Witwenrathes Kawerau angesetzt, wo an den Meistbietenden, bis auf höhere Genehmigung, der Zuschlag erfolgen soll.

Sibing, den 23ten Juni 1821.

Die Vorsteher des Stiftes Pestbude.

Das in der Fischertstraße unter der Sterns-Num-mer 433. belegene und der verwitweten Frau Bürg-germeisterin Schön gehörende Wohnhaus mit 6 Stuben, mehreren Boden, 2 Kammern und einem Hof-raum, ist von Michael a. c. ab auf ein, oder auch mehrere Jahre zu vermieten und können sich Mieths-liebhaber diesbezüglich entweder bei dem Unterzeichne-ten, oder bei der verwitweten Frau Bürgermeisterin Schön selbst, melden.

F e y d t,

als Curator der Widame Schön.

Mein Haus, gelegen auf dem Tiefdamm, wo an-jeho der Herr Oberst-Leutnant von Maaschwitz wohnt, steht von Michaeli ab zu vermieten. Mieths-lustige können dasselbe in Augenschein nehmen, und erfahren die Bedingungen bei der Maurermeister Witwe Panwitz.

Das Haus, Spieringsstraße No. 286., bestehend aus 1 Saal, 8 Stuben, mehreren Kammern und Boden, 2 Küchen, Kellern, Hofraum und Holzgelass, gänzlich für zwei Familien eingerichtet, ist im Gan-zen, auch getheilt, von Michaeli c. ab zu vermie-ten; ein mehreres hierüber ist in demselben Hause zu erfahren.

In der Wasserstraße No. 477. ist die Untergele-  
genheit bestehend aus 2 Stuben, Kramladen, Küche,  
Boden und Keller von Michaeli ab zu vermieten;  
Mietlustige belieben sich zu melden beim Bäckers-  
meister E. G. Dähling.

Im Hause No. 183. kurze Hinterstraße, sind drei  
Stuben, eine Kammer, Keller, aparte Küche und  
Holzgeläß von Michaeli c. an eine Familie zu ver-  
mieten.

Die zweite Hälfte des am Wasser belegenen Ger-  
stenthors, bestehend aus 3 heizbaren Stuben, zwei  
Keller, mehreren Kammern, aparter Küche und gute  
Bodens zu Getreidesäutungen, ist von Michaeli d.  
J. zu vermieten und können Mietlustige sich  
melden bei Gottfr. Wilh. Hanff, im Gerstenthor.

Es sind 2 Stuben, Küche, Keller, Kammer und  
Boden zu vermieten in der Wasserstraße bei

Schlossermeyer Preuß.

Eine Bude nebst Vorderstube in der ersten Etage  
mit Keller, Boden und Kammer ist von Michaeli  
ab zu vermieten.

Witwe Pohl,

in der Wasserstraße.

Zwei Gelegenheiten, jede aus 3 aneinanderhän-  
genden Stuben und allen Bequemlichkeiten, die dazu  
gehören, sind von Michaeli ab zu vermieten, in der  
heiligen Geiststraße.

J. Kohl.

Innerer Mühlendamm No. 927. sind 2 heizbare  
Stuben und ein Nebenzimmer nebst aparter Küche,  
Keller und Holzgeläß von Michaeli c. an eine stille  
Familie zu vermieten.

Weißhärbermeister Kranz.

In dem jetzt gut ausgebauten, in der Sperings-  
straße No. 239. belegenen Hause stehen drei heizbare  
und eine unheizbare Stube, in den obern Etagen,  
von sogleich oder Michaeli ab zu vermieten, und  
können sich Mietstliebhaber bei mir melden.

Mittag, junior.

Zwei aneinanderhängende Stuben, nebst anderer  
Bequemlichkeit sind von jetzt oder Michaeli ab, zu  
vermieten in der heil. Geiststraße bei

Jac. Schröder, Witwe.

Es sind bei mir eine Treppe hoch 2 Stuben von  
sogleich, und der Schank im Kernischen Hause in  
der heiligen Geiststraße No. 536. vom 20ten Juli  
ab zu vermieten.

Gottfried Brien.

Drei Stuben nebeneinander, Küche, Kammern und  
Keller, auch zwei Stuben nebeneinander, Küche, Kam-  
mern und Keller sind von sogleich ab zu vermieten.  
Wo? sagt die Buchhandlung.

Der bei dem Herkules, Speicher gelegene Holzhof,  
welcher viele Jahre zu einer Holzhandlung mit dem

besten Erfolg benutzt worden, ist von jetzt ab zu ver-  
mieten. Der Mäkler J. F. S. Pierrowski giebt  
hierüber die nöthige Auskunft.

In der Grubenhägner Hube sind viertelhalb Mor-  
gen Wiesen, zweimaliger Benutzung, sowohl zum  
hauen wie auch weiden, zu vermieten.

Ritischstein, in der Speringsstraße.

Es ist in der Altstadt eine Gelegenheit von einer  
Stube, Kammer, separater Küche, Boden und Kel-  
ler, an eine ganz stille und ruhige Familie, von  
Michaeli ab zu vermieten. Wo? sagt die Buch-  
handlung.

Zwei Wiesenmorgen in den Noß, und Ein Mor-  
gen in den Bollwerkswiesen sind billig zu vermie-  
ten bei dem Stadgericht Registrator Gercke.

Im Hause No. 272. sind 5 Stuben im Ganzen  
oder getheilt an stille Familie zu vermieten. Mietst-  
lustige können sich in demselben Hause in der lan-  
gen Hinterstraße melden.

Eine Gelegenheit am alten Markt, von 4 Stus-  
ben, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzgeläß, ste-  
het von Michaeli ab zu vermieten; mehr Nachricht  
in der Buchhandlung.

Uzt Morgen Wiesewach sind zu vermieten bei  
B. Silber.

Da ich meine Wohnung vom Klappenberg No.  
568. verändere habe, so zeige ich einem verehrungs-  
würdigen Publikum ergebenst an, daß ich so wie  
früher Frangearbeit an Tücher verfertige, wie auch  
Elenweise von allerlei Farben, auch nehme ich Tü-  
cher zum Waschen und Frangen aufzubrennen an.  
Mein Logis ist bei dem Herrn Kantowski auf der  
Hommel No. 25.

Sanetti.

Bei dem Einbruche in der Nacht vom Sonntag  
zum Montag durch das Kellerfenster meiner Woh-  
nung auf Weingrundforst, ist mir außer Getränken  
ic. auch ein blauer Leibrock mit perlmutternen Knöp-  
fen und ein laturner Schlafrock gestohlen worden;  
sollte von beiden etwas zum Verkauf kommen, so  
bitte den Verkäufer anzuhalten.

Dierrich.

Nicht meinem Sohne Gottfried, sondern Gottlieb  
Trieber gilt es, nichts auf meinen Namen zu credi-  
tiren.

G. Triebel.

Es ist ein roth seidener Regenschirm mit einem  
roth leinwandenen Ueberzuge auf dem Wege von  
der Schluße nach der Stadt am 20sten dieses Mo-  
nats verloren gegangen. Der Finder wird ersucht,  
denselben gegen eine Belohnung in der hiesigen Buch-  
handlung abzugeben.